

Auf den von Margarethe Krupp für die aufzubauende Siedlung gekauften Flächen standen Bauernhöfe und s.g. Kotten, die dann nach und nach weichen mussten. Hier sollen diese einmal zusammengefasst werden.

Hülsmannhof

Der Hof lag und liegt noch heute unterhalb der heutigen Straße Lehngrund im Margarethental mit der **Kreuzenbecke** auf der westlichen Seite der neu erstellten Margarethenhöhe.

- 1344 Erste urkundliche Erwähnung des Hofes "**Scharrenhüls**"
Bis ins 16.JHdt. gehörte zum Hof Scharrenhüls noch der **Hof Kaldensiepen**. Dieser Hof lag dort, wo sich heute der denkmalgeschützte Bereich der Margarethenhöhe befindet.
- 1524 belehnt Johannes, Abt zu St.Ludgeri in Werden, Aleff vom Steynhuuse mit den Gütern Scharrenhüls und **Kaldensyepn**, die bisher sein Vater Johanns vom Steynhuuse besaß.
- 1559 belehnt Hermann, Abt des Klosters Werden, Albert Knippinck mit den Gütern Scharrenhüls und Kaldensyepn, die bisher Adolf vom Steynhuis als Lehen besaß.
- 1786 **Johann Georg Hülsmann kaufte den Hof frei aus dem Besitz der Abtei Werden.**
- 1817 Heinrich Wilhelm Hülsmann und Anna Gertrud Kohlhof heirateten und begannen danach mit dem Bau des Hofhauses
- 1825 Der Bauernhof wurde fertig gestellt und die Inschrift im Balken des Scheunen-Eingangs dokumentiert:
"Erbauet von Heinrich Wilhelm Hülsmann und Anna Gertrud Kohlhof den 5. Julis 1825"
- 1906 Theodor Hülsmann verkaufte seinen Hof an Frau Margarethe Krupp und wurde Pächter desselben.
- 1910 zog Hülsmann fort und übergab den Hof an seinen Neffen **Wilhelm Barkhoff**.
Der Hof hieß ab da **Bauer Barkhoff**.
- 1925 richtet Barkhoff eine Ausflugsgaststätte mit Kaffeegarten am Hof ein, da die Flächen für die Nutzung zur Landwirtschaft immer mehr durch den Bau der Siedlung zugebaut wurden.
Gegenüber dem Haus, unterhalb des (noch nicht existierenden) Kindergartens, wurden Sitzplätze auf Terrassen angelegt. (siehe Notiz M18-1)
- 1936 Abriss der Scheune, da die letzten Felder, die bearbeitet hätten werden können, verschwanden.
- 1950 bis 1984 führte Sohn **Johannes Barkhoff** die Geschäfte der Hofes und der Gaststätte.
- 1952 **Wilhelm Barkhoff** eröffnete die auf doppelte Größe erweiterte Gastwirtschaft
- 1960 Umbau der Gastwirtschaft.
- 1984 Wilhelm Barkhoff übergibt den Hof mit Gaststätte an seinen **Sohn Franz Barkhoff**
- 1987 der Gebäudekomplex Bauer Barkhoff wird als Hülsmannshof unter **Denkmalschutz** gestellt
- 1997 **Franz Barkhoff** gibt den Hof und den Restaurantbetrieb auf
- 1998 Restaurierung des Gasthofes mit Freilegung eines alten Brunnens im Gebäude des Haupthauses.
- 1998 Eröffnung des Restaurants **Hülsmannshof** unter Leitung von **Martin Hennig**

Hof Kersebaum / Hof Krampe

Der **Hof Kersebaum** lag an der Einmündung der heutigen Straße Wortbergrode in die Straße Altenau über dem Tal der Kreuzenbecke.

- 1363 erstmalige Erwähnung des Hofes
- 1864 kauft Dietrich Krampe aus Essen-Ost den Hof und es erfolgt die **Umbenennung in Hof Krampe**
- 1928 wurde gegenüber dem Hof die Jugendherberge gebaut, die 1960 abgerissen wurde.
- Der im 2.Weltkrieg komplett zerstörte Hof wurde nicht wieder aufgebaut.
- Dietrich Krampe kauft 1892 dem **Kotten Becker** (vormals **Kotten Altenah**) den er zusätzlich zum eigenen Hof bewirtschaftet. 1914 tritt Wilhelm Barkhoff in den Pachtvertrag ein.
Der Kotten wurde im 2.WK ebenfalls zerstört.
Krampe baut sich, da Hof und Kotten zerstört sind, aus den Trümmern des Hofes ein kleines Haus, das er dann bewohnt.
- Am Standort des Hofes befindet sich heute der **Altenhof** genannte Wohnkomplex.

Hof Wortberg

Dieser Hof lag an der heutigen Sommerburgstraße Ecke Straße Im Nachtigallental.

- Besitzer war **Johann Heinrich Silberkuhl**, genannt "**Wortberg**"
geb. 04.08.1782 - gestorben 1832
- 1931 brannte die Scheune und das Dach des Hauses ab, das Haus selbst konnte gerettet werden.
- 1961 erfolgte der Abriss
- heute ist dies der Standort der Esso-Tankstelle

Einzelstehende einfache Wohnhäuser oder Werkstätten, in oder abseits der dörflichen Gemeinschaft, wurden **Kate** oder **Kotten** genannt.

In der heutigen Metzendorfstraße, dort wo heute die Häuser mit den Nummern 75 - 79 und 89 stehen, bis zur Kirchwiese an der Sommerburgstraße stehen, gab es solche **4 Kotten**.

Kotten Gerhard Jansen

- vormals war dies der Kotten von Wilhelm **Brinkmann**, der hier eine Milchwirtschaft betrieb.
- Jansen übernahm den Kotten und betrieb hier ein Gemüse-Geschäft.
- das Haus wurde um 1933 abgerissen.

Kotten Wilhelm Roßkothen

In Nachbarschaft zum Kotten Jansen, wohnte Wilhelm Roßkothen.

- der vorherige Besitzer war **Bohnekamp**
- 1924 zog der Bildhauer **Will Lammert** in die Scheune von Roßkothen ein und begann mit dem Aufbau der **Keramischen Werkstatt Margartenhöhe**, zog damit aber 1933 zur Zeche Zollverein.
- Nach dem Freiwerden der Räumlichkeiten zog **Traudchen Nagels** hier ein und eröffnete ein Geschäft für Lebensmittel, Milch und Gemüse.
- 1952 wurde der Kotten abgerissen.
- Heute steht dort das Haus, in dem die Wäscherei **Schenderlein** betrieben wird.

Kotten Friedrich Hünselar

- Friedrich Hünselar bewohnte diesen Kotten

Kotten Hermann Roßkothen

- 1887 baute Hermann Roßkothen ein Häuschen an der Ecke der heutigen Sommerburgstraße und Metzendorfstraße.
- 1927 wurde von **Toni Roßkothen** hierin ein Geschäft mit Papierwaren, Schulartikel, Zeitungen, Tabakwaren und Getränke eingerichtet. Später dann, als "konservieren" "erfunden" wurde, verkaufte sie auch Blechdosen und hielt eine Maschine zum Verschließen der Dosen bereit.
- 1952 erfolgte der Abriss

Ein weiterer Kotten am Waldrand des Margarethentales

Rollmann's Kotten

- Am Ende der heutigen Metzendorfstraße, auf dem Grund des Hauses mit Nummer 109, stand der Rollmann's Kotten.
- Dieser Kotten gehörte zum Krampes Hof, wurde von **Johann Roßkothen** (Sohn von Wilhelm Roßkothen) und seiner Frau Gertrud bis das neu zu bauende Haus an der Ecke der heutigen Sommerburgstraße und Metzendorfstrasse 1887 fertig war, bewohnt.
- danach, besser zuletzt, wohnte hier die **Familie Rollmann**, daher die Bezeichnung
- Der Kotten wurde 1935 abgerissen.
- Der Rest eines Brunnens des Kottens ist heute noch im Hausgarten des Hauses Metzendorfstraße 109 zu finden. Leider ist dieser, vermutlich mit den Trümmern des Krieges, verfüllt worden. Der Brunnenkragen ist noch erhalten oder wieder gemauert worden.
- Es bestehen keine bekannten Fotos von dem Kotten, lediglich eine Zeichnung, von Hugo Rieth angefertigt.